

# Der Barbier als Chirurg

Im Gartroper Archiv findet sich ein Brief aus dem Jahre 1630, also aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Es ist das Bittgesuch eines Barbiers namens Moes an die Crudenburger Herrschaft, den Grafen von Schaumburg-Holstein. Dieser besaß auch die Herrschaft Gemen, wo Diederich Moes, der Vater, gräflicher Barbier war.

Damals war ein Barbier nicht nur ein Haarkünstler, der die Bärte rasierte und Perücken baute — nein, er war auch ein Heilkünstler. Er verstand Zähne zu ziehen, zur Ader zu lassen, Blutegel zu setzen, Magenpflaster aufzulegen und verrenkte Glieder wieder einzurenken. Unser Barbier nennt sich gar Chirurg! Er war weit gereist und hatte sich in der Welt recht umgesehen. Nun hatte er den Wunsch, sich in Crudenburg häuslich niederzulassen. Dazu bedurfte er der Zustimmung der Herrschaft, um auf einem kleinen Bauplatz hinter „Phlips blentzens behausung“ sich ein Häuschen zimmern zu können.

Er schreibt:

Hoch- und Wollgeborner Graf! E. G. sein mein unterthänige Dienstenn eusersten vermögens Jeder Zeitt bevor.

G. Graf und Herr. Wan ich nach vielen müheseligen und gefehrlichen gehabten Reissen, durch Germaniam, Galliam und sunderlich Italias, wie mich dan in der Weltweitberühmten Statt Roma beynahe ein Jahr lang offgehalten, meiner Kunst der Chirurgie, bevrab die Krebs und andere hochschedliche krankheiten zu curiren, mitt der Hülffe Gottess — absit arrogantia — gewiss bin, wie dann vor fünf Jahren nach meiner widerkombst derselben diesser endtsonderscheidlich ope divina curirt und mich in der Freyheit Crudenburgh offgehalten, alwo auch meinen lauf zu vollenden entschlossen, nur allein, das ich ein eigen hütt oder Tent zu meinem verpleib gehaben möge, worzu inn gemelter Freyheit hinter Phlips blentzen behausung ein geringess örtgen vorhanden, mitt onderthäniger pitt, E. G. mir aus etwa vor etlichen Jaren gnediger affection, dha ich noch in den halben Mauern von Wesell gelegen und dieselbe verscheidentlich balbiret, das angetzogene kleine pletzgen zu betimmern, E. G. consensum gnedig wollen ertheilen und deroselben Verwalteren alhir Jobsten Nagell darüber gnedig befehlen, Solches vmb E. G. und dem löblichen Hause Schawenburgh die Tage meines lebens zu vegellten, bin Ich in aller onderthenigkeit gefliessen.

E. G. ontertheniger Dhiener Gerhardt Moes,

Meister Dierichs, Gräfl. Schawenburgh Balbiers zu Gemen Sohn, Chirurg.

Heinrich Nesbach.